



NEUER AKADEMIEPRÄSIDENT

# Acht Jahre erfolgreiche Präsidentschaft

AM 21. OKTOBER 2005 TRAT DAS PLENUM DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN ZUSAMMEN, UM EINEN NEUEN PRÄSIDENTEN ZU WÄHLEN: NACH ACHTJÄHRIGER AMTSZEIT FOLGT DEM CHEMIKER HEINRICH NÖTH ZUM JAHRESWECHSEL DER RECHTSHISTORIKER DIETMAR WILLOWEIT NACH.

VON MARTIN SCHÜTZ

Am 31. Dezember 2005 wird Prof. Dr. h. c. mult. Heinrich Nöth – ein Jahr vor Ende seiner dritten Amtszeit – das Amt des Akademiepräsidenten in neue Hände übergeben. In der langen Geschichte der Akademie kam es nur selten vor, dass eine Präsidentschaft sich über mehr als zwei Amtsperioden erstreckte. Wer den noch amtierenden Präsidenten kennt, weiss, dass er sich nicht etwa aus Amtsmüdigkeit zu diesem Schritt entschlossen hat, sondern aufgrund sorgfältiger Überlegungen zur Zukunft und zum Besten der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.

wichtige Forschungsvorhaben der deutschen Wissenschaftsakademien gemeinsam von Bund und Ländern finanziert werden, auf die Geistes- und Kulturwissenschaften zu konzentrieren, während die rein naturwissenschaftlichen Vorhaben bis zum Jahr 2012 auslaufen sollen. Trotz der auch von der Bayerischen Akademie vorgetragenen Bedenken müssen diese Empfehlungen von der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften, deren Präsidium von den Präsidenten der sieben Wissenschaftsakademien gebildet wird, umgesetzt werden. Da ab 2006 nur ein bis zwei der Akademiepräsidenten Vertreter der Geisteswissenschaften sein werden, hat sich der Chemiker Heinrich

Nöth entschlossen, für eine Verstärkung der geisteswissenschaftlichen Fächer zu sorgen. Traditionell wechselt nämlich das Amt des Präsidenten der Bayerischen Akademie der Wissenschaften zwischen der Philosophisch-historischen und der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse, der Heinrich Nöth seit 1975 als ordentliches Mitglied angehört.

## Rückblick

In die lange Amtsperiode von Heinrich Nöth, der die Amtsgeschäfte am 1. Januar 1998 vom Mediävisten Horst Fuhrmann übernahm, fallen wichtige Weichenstellungen im Leben der

## Bevorstehende 250-Jahrfeier

Zum einen wirft die bevorstehende 250-Jahrfeier 2009 ihre Schatten voraus. Der neue Präsident soll rechtzeitig seine eigenen Vorstellungen in die Vorbereitungen einbringen und dem Jubiläum seine Prägung geben können. Die damit zusammenhängenden Aufgaben sind vielfältig und bedürfen eines langen Vorlaufs.

## Signal für das Akademienprogramm

Zum anderen sind es wissenschaftspolitische Gründe: Bekanntlich hat der Wissenschaftsrats empfohlen, das Akademienprogramm, in dem



Heinrich Nöth,  
35. Präsident  
der Bayerischen  
Akademie der  
Wissenschaften von  
1998 bis 2005.

Akademie. Hervorzuheben ist u.a. sein Engagement für den Ausbau des Leibniz-Rechenzentrums (LRZ) der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, das seit März 2000 über einen Bundeshöchstleistungsrechner verfügt. Nöth setzte sich mit Nachdruck dafür ein, dass das LRZ einen zeitgemäßen Neubau auf dem Forschungscampus Garching

Ausarbeitung von Artikeln mit ihren ersten Bänden erschienen sind, z. B. das Bayerische Wörterbuch oder – in Kürze – das erste Faszikel des Wörterbuchs der tibetischen Schriftsprache. Die Kommission für Namenforschung konnte 2003 mit der Veröffentlichung der Personennamen auf merowingischen Münzen der

ein Symposium zu einem aktuellen technologiebezogenen Thema (2004: Mobilfunk, 2005: Perspektiven der Energiewirtschaft). Ebenfalls klassenübergreifend organisiert ist das 2001 gegründete Wissenschaftliche Komitee für die Gebirgsforschung.

#### Sonderforschungsbereich an der Akademie

Erstmals gelang es in der Amtszeit von Präsident Nöth, dass mit Prof. Groß der Leiter einer Einrichtung der Bayerischen Akademie der Wissenschaften die Rolle als Sprecher eines Sonderforschungsbereichs übernahm, nämlich für den am Walther-Meißner-Institut für Tieftemperaturforschung angesiedelten SFB 631 „Festkörperbasierte Quanteninformationsverarbeitung: Physikalische Konzepte und Materialaspekte“.

#### Öffentlichkeitsarbeit

Ein Schwerpunkt in Nöths Arbeit war die Förderung der Öffentlichkeitsarbeit der Akademie. Äußeres Zeichen dafür ist die Zeitschrift *Akademie Aktuell*, die erstmals im Oktober 1998 erschien und seit 2002 in farbigem Layout vorliegt. Zuletzt brachte Nöth eine neue Vorlesungsreihe auf den Weg, in der berühmte Münchener Forscher und Gelehrte gewürdigt werden. Diese sehr erfolgreiche Reihe wird in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München und dem Bayerischen Fernsehen veranstaltet. In diesem Wintersemester wird sie mit Porträts von Werner Heisenberg, Max Weber und Max von Pettenkofer fortgesetzt (siehe Terminhinweis S. 70).

Erschwert wird seit Jahren die Öffentlichkeitsarbeit der Akademie, zu der auch die zahlreichen wissenschaftlichen Vorträge und Tagungen sowie Tage der offenen Tür zu zählen sind, durch dringende



**Ein wichtiger Meilenstein in der Amtszeit von Präsident Nöth war die Beschaffung des nationalen Höchstleistungsrechners für das Leibniz-Rechenzentrum der Bayerischen Akademie der Wissenschaften im Jahr 2000.**

erhält, für den 2005 das Richtfest gefeiert wurde und das 2006 bezogen wird (siehe auch S. 54). Damit wurden die Voraussetzungen für die Beschaffung eines neuen, 30mal leistungsfähigeren Rechners geschaffen, mit dem sich das LRZ auch um den Zuschlag als europäisches Höchstleistungsrechenzentrum bewerben kann.

#### Alte und neue Projekte

In Nöths Amtszeit konnten eine Reihe von Vorhaben mit wichtigen Ergebnissen aufwarten. Zu nennen sind z. B. die Wörterbücher, die nach jahrelanger Sammlung von Belegen und der redaktionellen

*Bibliothèque nationale de France* ihr Vorhaben abschließen, während die 2004 neu eingerichtete Kommission für Theologiegeschichte mit der Edition theologiehistorisch wertvoller Quellenbestände, z. B. dem Nachlass von Ernst Troeltsch, beginnen wird. Ebenfalls in Nöths Amtszeit neu eingerichtet wurde die Kommission „Neurowissenschaften: Sensomotorik bei Mensch und Maschine“.

Eine mehr in die breite Öffentlichkeit gerichtete Zielsetzung verfolgt das 2003 ins Leben gerufene „BADw Forum Technologie“. Diese klassenübergreifende Arbeitsgruppe veranstaltet jährlich

erforderliche Sanierungsarbeiten in der Residenz, wo die Akademie seit 1959 untergebracht ist. Nach Abschluss wichtiger Teilabschnitte steht in den kommenden Jahren die Sanierung des Cuvilliés-Theaters an, was im Sommer 2006 zur erneuten, monatelangen Schließung der Vortragssäle der Akademie führen wird.

### Akademienunion

Schon in seinem ersten Amtsjahr 1998 war Nöth Gastgeber der All European Academies. In der Union der Deutschen Akademien der Wissenschaften setzte sich Nöth insbesondere für die Vertiefung der internationalen Beziehungen ein: vier Jahre lang war er „Außenminister“ der Union. Aber auch an der interen Arbeit der Akademienunion nahm Nöth lebhaft Anteil – und das in verhältnismäßig schwierigen Zeiten, in denen immer stärker „Effizienz“ der Vorhaben des Akademienprogramms gefordert wurde, ohne dass die finanziellen Mittel erhöht wurden.

### Blick in die Zukunft

Ein besonderes Anliegen war und ist dem scheidenden Präsidenten die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Zu diesem Zweck versucht er noch vor Ende seiner Amtszeit, den „Konvent junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler“ auf den Weg zu bringen, der – wie eine neue Klasse – einer bestimmten Anzahl von hochqualifizierten, auf befristete Zeit berufenen Mitgliedern die interdisziplinäre Forschungsarbeit ermöglichen soll.

Mit einem großzügigen Geschenk verabschiedet sich Nöth von seinem Amt als Präsident. Ihm ist es gelungen, den bislang höchstdotierten von der Akademie zu vergebenden Preis ins Leben zu rufen. Neben der E.ON Energie AG gehören zu den Geldgebern des mit 25.000.- €

ausgestatteten und ab 2006 alle zwei Jahre zu vergebenden Preises Privatpersonen – auch aus der Akademie.

### Der neue Präsident

Nachfolger Nöths wird der Rechtswissenschaftler Dietmar Willoweit, der seit 1988 ordentliches Mitglied der Bayerischen Akademie der

rechtsgeschichte des Mittelalters und der Neuzeit erworben, wozu er zahlreiche Publikationen vorgelegt hat. Kennzeichnend ist sein stetes Bemühen, die historischen Fächer als Bestandteil der juristischen Ausbildung zu erhalten und einen lebhaften Gedankenaustausch der Wissenschaftler verschiedener Disziplinen aufrechtzuerhalten. Seit 2002 ist Willoweit Sekretär der



**Dietmar Willoweit,**  
36. Präsident der  
Bayerischen Akademie  
der Wissenschaften  
ab 2006.

Wissenschaften ist. Bis 2004 lehrte er an der Universität Würzburg Deutsche Rechtsgeschichte, Bürgerliches Recht, Kirchenrecht und Handelsrecht. In der Wissenschaft hat er sich besondere Verdienste um die Erforschung und Darstellung der deutschen Rechtsgeschichte, der deutschen und europäischen Verfassungsgeschichte und der Straf-

Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.

*Eine ausführliche Würdigung des scheidenden und des neuen Präsidenten wird im Jahrbuch der Akademie erscheinen, das im Frühjahr 2006 vorliegen wird.*

